Deutschland.

Posen

Posen. Die diesjährige Pferdemusterung in unserer Provinz hat sehr wenig zufriedenstellende Ergebnisse gehabt. Durch die Kreuzung der edleren, einheimischen Pferde mit kaltem Blute sind sehr ungünstig beanlagte Produkte erzielt worden. Die Knochen sind weich und widerstandslos und den Gliedern fehlt das Ebenmaß.

Bromberg. In der hiesigen städtischen höheren Töchterschule wird jetzt den Schülerinnen nur abgekochtes Wasser verabreicht. Dasselbe wird aus einem großen Wasserbehälter verzapft, der auf dem unteren Korridor aufgestellt ist. Das abgekochte gekühlte Wasser ist durchaus erfrischend und frei von allem Nebengeschmack.

Pleschen. Der Knabe Banasinski aus Zawidowitz, der aus Unvorsichtigkeit beim Spielen mit einem geladenen Gewehr seine Schwester erschoß, ist von der Strafkammer zu Ostrowo zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte zwei Wochen beantragt. Banasinski ist ein Schüler der Quarta der hiesigen Bürgerschule.

Inowrazlaw. In Folge einer Blutvergiftung starb dieser Tage Fräulein J. hierselbst. Dieselbe hatte die Unvorsichtigkeit begangen, sich eine kleine Hautblase mit den Fingernägeln wegzukratzen. Es stellten sich bald darauf große Schmerzen ein. Der eigene Bruder, der Arzt in Schönsee ist, und noch zwei der tüchtigsten Aerzte von hier haben alles aufgeboten, das junge blühende Leben zu retten, doch ohne Erfolg. Nach zwei Tagen befreite der Tod die Unglückliche von ihren gräßlichen Schmerzen.

Ostpreußen

Deutsch-Krone. Aus Rache hat hier ein 11 ein halb jähriges Mädchen ein Kind ermordet. Die Tochter des in der Nachbarschaft wohnenden Arbeiters Schön hatte verschiedentlich ihrem Stubennachbarn Kleinigkeiten gestohlen, und war deshalb von ihrem Vater gezüchtigt worden. Wie sie selbst gestanden, hat sie aus Rache dafür das zweijährige Kind des Bestohlenen in einem Bruche ertränkt.

Gilgenburg. Eine Besitzerstochter der Umgegend verkaufte in Abwesenheit der Mutter Wirthschaftsgegenstände. Zwischen den beiden Frauen entspann sich deshalb nach Rückkehr der Mutter ein Streit, wobei die Tochter ihre Mutter in blinder Wuth todtschlug. Die Mörderin ist verhaftet.

Posen. Der Mühlenbesitzer Bartsch in Hammermühle bei Meseritz erschoß auf dem Anstand den Arbeiter Seipelt und verwundete den Schäfer Gregier am Arme. B. hatte beide in der Dunkelheit für Hirsche angesehen. Der unglückliche Schütze stellte sich freiwillig der Behörde.

Westpreußen.

Mewe. Die Regierung hat der Stadt die Hälfte der ihr bisher gewährten Staatsbeihilfe zu den Besoldungen der Elementarlehrer im Betrage von 1000 Mark entzogen. In Folge dessen hat die Kämmereikasse auf Anordnung des Magistrats sämmtlichen Lehrern der Stadtschulen die ihnen von den städtischen Behörden bewilligten und bereits gezahlten Gehaltsaufbesserungen vom 1. August ab wieder in Abzug gebracht.

Elbing. Am Mittwoch befand sich der Fischerwirth Franz Lözer aus Schakuhnen mit seiner Frau und seinem 16jährigen Sohn auf dem Haff, um seine Netze auszulegen. Es wehte ein ziemlich heftiger Wind, so daß den drei Personen die Arbeit sehr erschwert wurde. Bei dem zweiten Netze waren daher die beiden Männer genöthigt, um es gegen den Haffgang zu bringen, das mitgeführte kleine Handboot zu besteigen. Als sie sich über dessen Rand beugten, schlug das Boot um, wobei beide Fischer in die Fluthen stürzten. Des Schwimmens nur wenig kundig, kämpften beide vergebens um ihre Rettung. Als die Frau die hohe Lebensgefahr der Ihrigen kannte, legte sie schnell die Kleider ab, band sich eine am Kahn befestigte Leine um den Leib und stürzte sich ins Haff. Als gute Schwimmerin hatte sie bald ihren Mann erreicht, gerade in dem Augenblick, als dieser unterzugehen im Begriff war. Sie erfaßte ihn und mit ihrer ganzen Kraft arbeitete die Frau sich, die Leine als Rettungsseil benutzend, bis an den Kahn, so daß es dem Manne möglich war, an diesem emporzuklimmen. Unterdessen war die brave Frau zurück, zu ihrem Sohn geschwommen, der sich nur noch mit seiner letzten Kraft über Wasser hielt, und es gelang derselben, auch diesen zu erreichen und mit ihm in gleicher Weise zurückzuschwimmen. Eben war der Kahn erreicht und das Rettungswerk nahezu vollbracht, als die Frau die Kräfte verließen und sie mit ihrem Kinde unterzusinken begann. Inzwischen aber waren zwei Fischerboote, die in der Nähe beschäftigt waren, herbeigeeilt, deren Insassen nun die Mutter und den Sohn retteten.

Danzig. Ein Teufelsbeschwörer und Wunderdoktor ist kürzlich in einem Waldorfe der Umgegend verhaftet worden. Namentlich Frauen liefen ihm zu. Seine Art zu kuriren erinnert ein wenig an den Doktor Eisenbart. Um die vom Teufel besessene Person wird ein Kreidestrich gezogen und alsdann die Besessene mit einem schwarzen hölzernen Kreuz unter allerlei Beschwörungsformeln gewaltig—durchgeprügelt. Von der Behörde etwas schärfer in's Auge gefaßt, entpuppte der Wunderdoktor sich als ein entlaufener Verbrecher.

Pommern.

Stralsund. In Berlin hat sich ein Konsortium gebildet, welches auf Hiddensee eine größere Fläche Landes zu erwerben sucht, um ein bedeutendes Badeetablissement herzurichten. Zu gleichem Zwecke wird sich auch in Stralsund gegenwärtig eine Gesellschaft konstituiren.

Stettin. Der Zugführer Reichelt aus Küstrin hatte einen Arbeiterzug aus Greifenhagen hier eingebracht, und schritt, als er kaum abgestiegen, über ein zweites Geleis, ohne eine nahende Rangirmaschine zu beachten; er wurde von dieser erfaßt und überfahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schleswig-Holstein.

In Altona ist die sechzehnjährige Tochter des Weinhändlers Plate das Opfer eines Mordanfalles geworden. Ein Bettler dem sie eine Gabe verweigerte, feuerte einen Revolverschuß auf sie ab. Die Kugel drang durch das linke Bein und verwundete das junge Mädchen lebensgefährlich. Der Thäter ist entkommen.

Schleswig. Der Oberpräsident von Flüchtlinge getroffenen Sperr- und Quarantänemaßregeln für ungesetzlich. In Sylt ist daher das Verbot der Aufnahme von Reisenden aus Hamburg und anderen Choleraorten wieder rückgängig gemacht worden.

Kiel. Im Kieler Hafen explodirte ein mit Naphta geladenes Schiff. Der Kapitän und der Bestmann begaben sich Abends zur Heilsarmee, und als sie um 10 Uhr zurückkehrten, war starker Dunst auf dem Schiffe. Als der Kapitän Jensen die Lampe anzündete, erfolgte die Explosion. Er selbst wurde bewußtlos aus dem Fenster ans Land geschleudert und nach den akademischen Heilanstalten gebracht. Seine Verletzungen sind gering, der Bestmann dagegen ist umgekommen. Ein in der Nähe liegender Kohlenprahm brannte aus.

Unsere Marine ist leider am Schlusse der Herbstübungen von Unglücksfällen nicht verschont geblieben. Am Abend des 22. September wurde durch eine Sturzwelle bei heftigem Sturme der Lieutenant zur See Kölle, Commandant des Torpedobootes S 4 über Bord gespült. Der Verlust wurde erst nach längerer Zeit wahrgenommen. Der commandirende Admiral widmet dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf.—Dieser Tage ereignete sich auf dem Panzerschiff „Baden“ ein gleichfalls sehr beklagenswerthes Unglück. Ein Obermatrose hatte sich daran gemacht, das eine Rohr einer Revolverkanone, die er für entladen hielt, zu reinigen. Die Kanone war aber geladen, das Geschoß krepirte und verwundete den Obermatrosen an Kopf und Brust derartig, daß er auf der Stelle todt war.

Provinz Sachsen.

Nordhausen. Vor der hiesigen Strafkammer stand ein bekannter Freidenker, der die Gerichte schon häufig beschäftigt hat, der Chemiker Dr. Phil. Karl Rüger aus Elberfeldt, beschuldigt, durch einen zu Sangerhausen am 20. März d. J. gehaltenen Vortrag die evangelische und katholische Kirche und deren Einrichtungen beschimpft zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte Ausschluß der Oeffentlichkeit; der Angeklagte widersprach und bemerkte, daß seine Vertheidigungsrede von Jedermann ohne Gefahr gehört werden könne. Der Gerichtshof beschloß, dem Antrag der Staatsanwaltschaft beizutreten. Das Urtheil lautete auf vier Monate Gefängniß wegen Vergehens gegen die Religion.

Halle a. d. S. In der Patzer'schen Lohgerberei in Schkeuditz sind der Meister und drei Gehilfen in der Lohgrube in Folge von giftigen Gasen erstickt. Der Gehilfe Bonge aus Berlin ist todt. Die Anderen sind nach der hiesigen Klinik gebracht und schweben noch in Lebensgefahr.

Pforten. Ein bei seinen Verwandten dahier wohnender 13jähriger Realschüler aus Wurzbach wollte im vierten Stockwerk aus dem Fenster in's andere klettern, kam dabei zu Falle, und spießte sich mit dem Halse auf den eisernen Zaun auf. Der Unglückliche war auf der Stelle todt.

Naumburg. Das Fest der diamantnen Hochzeit feierten unser Mitbürger Herr von Häseler und seine Gemahlin Blandine von Häseler, die sich vor 60 Jahren die Hand zum ehelichen Bunde gereicht hatten, in voller körperlicher und geistiger Frische. Schon Tags zuvor gingen dem Jubelpaare von hier zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden zu und mehrten sie sich von Stunde zu Stunde. Ehe die im Hause veranstaltete kirchliche Feier begann, wurde, wie das „Naumb. Krsbl.“ mittheilt, das Jubelpaar durch eine Musikaufführung des Trompeter-Corps der 12. Husaren überrascht, das der Neffe des Jubilars, Herr Oberst v. Häseler, Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade, mitgebracht hatte. Als bei dem Festmahle in der bunten Reihe der Trinksprüche der Familie von Häseler bedacht wurde, machte ein sektgefüllter Goldpokale die Runde, den ein Vorfahre des Jubelpaares bei der Feier seiner goldenen Hochzeit 1706 vom Herzog Anton Ulrich von Braunschweig geschenkt erhalten hatte; dieser Pokal, ein Familiengut, wird im königlichen Schlosse zu Berlin aufbewahrt und nur an besonderen Ehrentagen der Familie zum Gebrauch überlassen.

Hannover.

Wilhelmshafen. Wie gefährlich der Dienst auf unseren Torpedobooten, die an Schnelligkeit und Seetüchtigkeit denen anderer Marinen nicht unerheblich überlegen sind, lehrt auf's Neue der bedauernswerthe Untergang des Lieutenants z. S. Köller bei Saßnitz. Derselbe hatte als Commandant des Torpedobootes „S. 2.“—eines älteren Schichonbootes—in der etwas stürmischen Nacht vom 22. zum 23. September eine Recognoscirungsfahrt auszuführen. Er befand sich an Deck, als plötzlich eine Sturzwelle herankam und ihn über Bord spülte. Leider blieben die sofort angestellten Rettungsversuche ohne Erfolg. Der Verstorbene hatte sich zuerst vor wenigen Wochen mit einer Tochter des hiesigen Lootsencommandeurs v. Krohn verlobt.

In Hannover ist der General-Lieutenant a. D., Carl Müller, zuletzt Kommandeur der hannover'schen Artillerie, im Alter von 96 Jahren gestorben. Er war einer der letzten Veteranen aus den Befreiungskriegen. Am 26. November 1796 geboren, nahm er als Offizier an der Schlacht von Waterloo theil, durchschritt später alle Stufen der Armee, bis er am 16. Juni 1866 den erbetenen Abschied erhielt, Müller, der außerdem lange Jahre Lehrer an der Militär-Akademie war, zählte zu den verdienstvollsten Offizieren der hannover'schen Armee und insbesondere ihrer Artillerie.

Hameln. Mit dem Bau einer neuen Brücke wird nächstens begonnen werden. Von dem alten Plane, neben die bisherige, viel zu schmale Brücke eine ebensolche zu legen, ist man abgekommen. Es soll nun oberhalb der jetzigen Kettenbrücke auf vier Pfeilern eine breite, feste Brücke gebaut und dann jene abgerissen werden. Doch will man den Hauptschmuck der alten Brücke, die Ketten, an der neuen wieder anbringen.

Osnabrück. Lebendig verbrannt ist hier ein Dienstmädchen, und zwar infolge des unvorsichtigen Umgehens mit Petroleum. Nach der bekannten Methode, durch Aufgießen von Petroleum das erlöschende Feuer wieder anzufachen, goß das Mädchen aus einer Petroleumkanne einen Theil des Inhalts auf die noch glimmenden Holzscheite, die Kanne explodirte und in wenigen Sekunden stand das Opfer sträflichen Leichtsinns in hellen Flammen.

Westphalen.

Iserlohn. Anläßlich der Verheirathung seiner Tochter hat Fabrikbesitzer J. H. Kissig 1000 Mark zur Verwendung für wohlthätige Zwecke gespendet.

Eine Falschmünzerbande ist in Wickede entdeckt und festgenommen worden. Drei ihrer Mitglieder sitzen bereits im Dortmunder Gefängniß; weitere Verhaftungen stehen bevor. Es wurden von der Gesellschaft hauptsächlich Drei- und Fünf-Markstücke angefertigt.

Dortmund. Friedrich Michalski von hier, welcher kürzlich seinen Bruder erstochen hat, hatte denselben schon seit mehreren Tagen verfolgt, da er diesem, wie seinem zukünftigen Schwager Rache geschworen hatte. Die Ursache war hauptsächlich eine wegen eines Betruges von—zwei Pfennigen beim Kartenspiel entstandene Differenz.

Arnsberg. Bekanntlich wurde der gefürchtete Wilddieb Wagenbach wegen Ermordung des fürstlich Wittgenstein'schen Försters Kroh vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Die von dem Vertheidiger eingelegte Berufung hat das Reichsgericht verworfen. Plötzlich kommt aus dem Siegen'schen die Nachricht, daß ein Hauptbelastungszeuge, von Gewissensbissen gequält, das Geständniß seines falschen Zeugnisses gemacht hat. Derselbe ist bereits zu seiner Vernehmung hier angekommen. Auf den Ausgang der weiteren Angelenheit kann man nunmehr mit Recht gespannt sein.

Ein merkwürdiger Unfall traf im Nachbarkirchspiel Wersedelstrup einen am Ufer der Werse mit Pflügen beschäftigten Ackerknecht. Er fühlte plötzlich den Boden unter seinen Füßen sinken und bevor er noch einen Schreckensruf ausstoßen konnte, die Fluthen des Wassers über sich zusammenschlagen. Der von der Werse seit lange unterwühlte Ackergrund war plötzlich eingestürzt und hatte Mann, Pferd und Pflug mit in die Tiefe gerissen. Das Pferd ist ertrunken, der Knecht ist mit geringen Verletzungen davon gekommen.

Hagen. Der frühere Arbeiter Kafflack wurde in der Gegend von Hemer beim Betteln aufgegriffen. Man fand 5100 Mark baares Geld bei ihm vor.

Menden. Dem achtjährigen Sohr des Schneidermeisters B. zu Ihmert hatt vor einiger Zeit ein halbwüchsiges Mädchen vorgeredet, wenn man sich aufhänge, bekomme man etwas Schönes zu sehen. Der Knabe benutzte nun die erste sich ihm darbietende Gelegenheit des Alleinseins, spannte ein Seil und pobirte das Hängen; als die Mutter nach Hause kam, fand sie den Knaben als Leiche vor.

Rheinprovinz

Essen. Mit dem konzessionirten Bau der elektrischen Straßenbahn für Essen und die benachbarten Orte wird es nun Ernst. Baurath Philippi, welcher die Herstellung leiten wird, ist bereits hier eingetroffen. In diesem Jahre sollen noch einige Strecken dem Verkehre übergeben werden. Den Bau hat ein Finanzkonsortium, an dessen Spitze die Darmstädter Bank steht, übernommen.

Rippes. Die Bauthätigkeit ist in Rippes sehr rege. Bei der erheblichen Zahl neu errichteter Wohngebäude wurde mehr Werth auf geschmackvolle äußere Ausstattung und inneren Werth gelegt, als es bisher der Fall war. Zu den vorhandenen industriellen Werken kam eine in der Escherstraße errichtete Seifen- und Sodafabrik; an der Neuerstraße ist eine große Zuckerwaarenfabrik im Bau begriffen.

Das neulich in Düren enthüllte Bismarck-Denkmal, von dem Berliner Bildhauer Uphues geschaffen, zeigt auf hohem granitnem Sockel die Kolossalgestalt des ersten Reichskanzlers in der Vollkraft seiner Mannesjahre, so frisch, als ob Leben der kraftstrotzenden Reckengestalt innewohnt. Unbedeckten Hauptes, in der Interims-Uniform seines Kürassir-Regiments, steht der Fürst da, in ungezwungener Haltung, in der rechten Hand die Kaiserproklamation von Versailles mit der Inschrift: „Versailles, 17. Januar 1871,“ während die linke Hand den langen Pallasch hält. Die Vorderseite des Denkmals schmückt eine allegorische Gruppe, welche des Fürsten Körperkraft und hohe Weisheit versinnbildlichen soll. An einen mächtigen Löwen sich anlehnend, der mit der einen Pranke schützend des Deutschen Reiches Wappen hält, sitzt auf den Stufen eine edle Frauengestalt mit sinnendem Gesichtsausdruck, in der linken Hand eine Tafel haltend, auf deren einen Seite sie mit dem Griffel das vom Fürsten Bismarck oft gebrauchte Wort: „In der Einigkeit liegt die Kraft,“ eingegraben hat; die andere Seite zeigt den altpreußischen Spruch Friedrichs des Großen: „Constanter ac sincere.“ Der Sockel, der als Brunnen gedacht ist, trägt zu beiden Seiten die Reliefbilder Moltkes und Roons, auf der Rückseite die Widmung: „Dem größten deutschen Reichskanzler dankbare Bürger Dürens.“ Grüner, sanft ansteigender und mit herrlichen Blumenbeeten geschmückter Rasen bildet die innere Fläche des Denkmals, das von einem prachtvollen eisernen Gitter umschlossen ist. Einen wahrhaft vornehmen Charakter erhielt das Denkmal durch die von der Berliner Firma E. Kuhlbrodt in den deutschen Farben ausgeführte Mosaikpflasterung, welche die außerhalb des Gitters liegende Stufe ziert. Auf den vier Längsseiten ist je ein mächtiger deutscher Reichsadler, von zwei Sternen flankirt, als Zierrath eingelegt, auf den vier abgeschrägten Ecken Lorbeergewinde, welche eine sich in den Schwanz beißende Schlange das Sinnbild unvergänglichen Ruhmes, umgiebt.

Koblenz. Nach amtlichen Ermittelungen beläuft sich der Schaden, den der jugendliche Brandstifter Hommer in den Holzlagern in Koblenz-Lützel angerichtet hat, auf rund 20,000 Mark. Der Werth der verbrannten Mobilien und Immabilien beträgt 187,666 Mark, dazu kommen die Kosten für Löschen, Wachen u. s. w. Am wesentlichsten aber ist der Schaden, der den Hausbesitzern dadurch entstand, daß viele Einwohner aus dem unsicheren Vororte weggezogen, den man allgemein „Neu-Brandenburg“ nannte. Der Verbrecher wird hinsichtlich seines Geisteszustandes untersucht werden.

Hessen-Nassau.

Kassel. Der in weiten Kreisen bekannte Polizeirath a. D. Boedicker ist gestorben. Er hat 50 Jahre im Polizeidienst gestanden, länger als 30 Jahre als Chef der Executiv-Polizei der Residenzstadt Kassel fungirt. Vermöge seiner Stellung stand er in fast täglichem Verkehr mit dem letzten Kurfürsten von Hessen. Nachdem er in den preußischen Staatsdienst übergetreten war, entwickelte Boedicker auch eine vielseitige schriftstellerische Thätigkeit; erst vor wenigen Schleswig-Holstein erklärte die von einzelnen Lokalbehörden gegen Hamburger Jahren hatte er sich in den Ruhestand zurückgezogen.

In einer Restauration waren neulich die Mitglieder eines aus jungen Leuten bestehenden Vereins zur Vrnahme der Vorstandswahl versammelt, wobei es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem 18jährigen Schlosser Funck und dem gleichalterigen Hausbursch Wetterau kam. Als Funck auf kurze Zeit das Vereinslokal verlassen hatte, brachte Wetterau ihm außerhalb des Zimmers mit einem Messer einen Stich in den Unterleib bei. Der Schwerverletzte starb auf dem Transporte nach dem Krankenhause in Bettenhausen, während der Mörder noch rechtzeitig ergriffen und verhaftet wurde. Dieser Fall ist um so beklagenswerther, als ihm noch ein zweites Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Die schwerkranke Mutter des Ermordeten, der als braver, fleißiger Mensch geschildert wird, starb vor Schreck und die Mutter des Mörders wurde aus gleicher Veranlassung von einem starken Blutsturz befallen.

Wiesbaden. Auf der hiesigen Kronenbrauerei spielten der 13jährige Sohn des Direktors und der gleichalterige Neffe des Wirthes mit einer kleinen Spatzenflinte, die mit Schrot geladen war. Der Schuß ging los und traf den letzteren Knaben so unglücklich in den Hals, daß der Tod sofort eintrat.

Rüdesheim. Die Stadtverordneten haben nun nach 2jährigem Projektiren die Anlage einer Wasserleitung fest beschlossen; die Projekte einer Thalsperre bei Nothgottes und die Entnahme und das Filtriren des Wassers aus dem Rhein sind aufgegeben und das Wasser wird nun als Grundwasser oberhalb der Stadt nach Geisenheim erbohrt. Die Stadt wird die Anlage des Wasserwerkes, der Leitungen und den Vertrieb des Wassers in eigener Verwaltung ausführen.

Marburg. In der hiesigen Irrenanstalt sind im verflossenen Jahre 485 Geisteskranke verpflegt worden. Hiervon sind 68 geheilt, 24 gebessert und 115 ungeheilt entlassen bezw., beurlaubt, 19 gestorben. Die Gesammtkosten der Verpflegung ausschließlich der Verwaltungskosten betrugen 152,768 Mark 95 Pfennige.

Königreich Sachsen.

Wehlen. Der bekannte Georginenzüchter Pomsel, der sich besonders auch durch vollendet künstlerische Blumentableaux einen Namen gemacht hatte, hat dieser Tage, nachdem er in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen und in Trübsinn verfallen war, von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen.

Rübemann. Ist ein Sozialdemokrat würdig, als Feuerwehrmann zu fungiren? Diese Frage wird durch nachstehendes Schreiben, das ein Sozialdemokrat in Rübenau in Sachsen erhalten, erledigt: „In Folge geschehener Anzeige und gemäß Verfügung der königl. Amtshauptmannschaft Marienburg sind Sie als sozialistischer Agitator nicht würdig, als freiwilliger Feuerwehrmann unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs zu stehen und werden hiermit gemäß Beschlusses von der freiwilligen Feuerwehr Rübenau ausgeschlossen. Rübenau, am 13. September 1892. Das Commando der freiwilligen Feuerwehr.“

Plauen. Der Kriegerverein hat eine Stiftung errichtet, die dazu dienen soll, im Fall eines Krieges bedürftige Frauen und Kinder der zu den Fahnen Einberufenen zu unterstützen. Diese Stiftung, am 90. Geburtsage des Kaisers Wilhelm des ersten durch Legung von 90 Mark angeregt, hat bereits eine Höhe von 2700 Mark erreicht.

Dresden. Die Arbeiten behufs Verlegung der Weißeritz von Löbtau nach Cotta in die Elbe nehmen an dem neuen Flußbett einen guten Fortgang, und dürfte Ende 1894 die Friedrichstadt kein Weißeritzwasser mehr sehen.—Der hier abgehaltene Kongreß des internationalen Universal-Vereins der Verfertiger chirurgischer Instrumente, orthopädischer Apparate und Bandagen, war zahlreich besucht. Aus allen Ländern Europas, selbst aus den Ver. Staaten von Nordamerika sind Vereinsmitgliedern eingetroffen.

Bartmühle. In dem großen Tümpel zwischen dem Elsterviadukt und dem Bartmühlenwehre sterben die Fische massenhaft. Die Ursache ist in dem geringen Zufluß guten Wassers aus der Trieb in die Elster zu suchen, wodurch jene Stelle der Elster vollständig mit vergiftetem Wasser aus den Plauen'schen Fabriken angefüllt wurde.

Meißen. Seitens der Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika ist dem hiesigen Direktor Schaufuß der ehrenvolle Auftrag geworden, den borkenkäferfressenden Buntkäfer (Clerus formicarius) in Nordamerikt zu akklamatisiren. Gegenüber dem durch die Borkenkäfer verursachten Millionenschaden kommen die mit der Sammlung, Zucht und Verwendung des Buntkäfers verbundenen Kosten nicht in Betracht.

Braunschweig.

Schapen. Das Ehepaar Meyer in Schapen hatte, während es außerhalb auf Arbeit war, seine beiden Kinder allein in der verschlossenen Wohnung zurückgelassen. Bald darauf sahen Nachbarn Rauch aus den Fenstern dringen. Als die Thür eingeschlagen war, bot sich den Eindringenden ein entsetzlicher Anblick dar: das Bett der Kinder stand in Flammen und die Kleinen lagen todt, erstickt und verbrannt, in dem Bett.

In Münchehof ist das Wohn- und Wirthschaftsanwesen des Kaufmanns Brünig niedergebrannt.

Salder. Die in den Jahren 1890 und 1891 hier erbaute große Cementfabrik hat wegen ungünstiger Geschäftslage ihren Betrieb bis auf Weiteres eingestellt. Sämmtliche Beamte und Arbeiter sind entlassen bis auf zwei von jenen. Im Frühjahr kommenden Jahres soll die Fabrik umgebaut werden.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Der Kaiser verleiht bekanntlich alljährlich in den verschiedenen Armeekorps an den besten Schützen Auszeichnungen, und zwar an Offiziere einen Ehrensäbel, an Unteroffiziere und Mannschaften eine andere Auszeichnung. Für dieses Jahr erhielt Hauptmann Stubenrauch beim großherzoglichen Leibgarde-Regiment No. 115 als der beste Schütze des 11. Armeekorps den Ehrensäbel.—Bemerkenswerth ist, daß bis jetzt die Einführung dieser Auszeichnung beim 11. Armeekorps im Ganzen sechs solcher Ehrensäbel verliehen worden sind, wovon 3 an Offiziere des großherzoglichen Leibgarde-Regiments fielen.

Freie Städte.

Hamburg. Gestorben ist hier Wilhelm Richers, ein in Schifffahrtskreisen allgemein geachteter Mann. In der Nähe der Stadt geboren, kam der Verstorbene in seinen jungen Jahren nach Hamburg, woselbst er ein Schiffshändlergeschäft gründete, welches, mit großer Umsicht, Fleiß und Rechenschaffenheit geführt, sich bald außerordentlich ausbreitete. Daneben gründete er auch eine Handlung mit Schiffmetall, welches sich bald ebenfalls zur Blüthe erhob.

Eine mit vier Mann besetzte Staatsbarkasse sollte eine mit Holz und Eisen beladene Schute nach dem auf Pagensand zu erbauenden Leuchtthurm schleppen. Die Schute schlug in der Nähe von Brunshausen voll Wasser und riß das kleine Dampfboot mit der ganzen Besatzung auf den Grund. Die Verunglückten sind der Steuermann E. Breuer und sein achtjähriger Sohn Arthur, der Maschinist C. Leiser und der unverheirathete Arbeiter J. Beese.

Heinrich Weth, ein bekannter Schriftsteller, ist an der Cholera plötzlich verschieden. Weth war ursprünglich Offizier, ging als solcher nach Amerika und machte dort den Sezessionskrieg mit. Seit jener Zeit hat er für hervorragende Zeitungen des In- und Auslandes viele Berichte geschrieben. Als Reiseschriftsteller und Kriegsberichterstatter hat Weth fast die ganze Welt bereist.

te. Dabei aber zerfleischte die Bestie dem armen Kinde die Nase und die Unterlippe in entsetzlicher Weise. Trotz aller chirurgischen Hilfe dürften die schweren Verletzungen dauernde Entstellungen des hübschen Mädchens hinterlassen.

Bremen. Die Hamburger Ankömmlinge müssen in der Krankenanstalt eine Desinfektion durchmachen, ehe sie frei in der Stadt verkehren dürfen. In Bremerhafen müssen sie sogar auf eigene Kosten in einer Isoliranstalt leben, bis sie als cholerafrei entlassen werden können.—Das Stadttheater welches stets auf das Gründlichste desinfizirt und gereinigt wird, darf seine Vorstellungen fortsetzen. Dagegen wurden alle öffentlichen Tanzlokale geschlossen.

Die Sammlungen in Bremen nehmen einen erfreulichen Fortgang! in der alten Hafstadt hat sich wieder der weite Blick und das warme Herz geltend gemacht, sie hat durch diese freundliche Hülfsbereitschaft Hamburg zu herzlichem Danke verpflichtet. Die Bremer Zeitungen bringen das „Erste Gabenverzeichniß des Bremer Hülfscomites“, das mit 65,921 Mark 58 Pfennige abschließt.

Die hiesige Strafkammer verurtheilte einen gewissen Jakob Roth aus Lampertheim, welcher auf dem Nachhauseweg vom Tanze einen Burschen in den Rücken stach, zu sechs Monaten Gefängniß.

Gießen. Daß die gegenwärtige Choleragefahr trotz ihres Ernstes auch manches Heitere erzeugen kann, hat unter Anderen der Bürgermeister eines Ortes bei Biedenkopf bewiesen. Der Polizeidiener schellte dort im Auftrag des Bürgermeisters aus: „Jedwerrer wo Leibweh hätt, sellt sich noach drei Stunne beim Bergermeister melde, daß er sei Schreiwes driwer mache kennt.“

Würtemberg.

Heilbronn. Die Disciplinar-Untersuchung gegen den suspendirten Oberbürgermeister Hegelmaier scheint nun in ein neues Stadium getreten zu sein. Man will aus den mannigfaltigen Verfehlungen Hegelmaiers und seinem sonstigen Auftreten auf einen krankhaften Zustand desselben schließen, und es hat sich bereits das Medicinalkollegium mit der Sache beschäftigt. In diesem Falle dürfte die Frage der Pensionirung Hegelmaiers wieder in den Vordergrund treten.

Plochingen. Ein nach Hunderten von Leidtragenden zählender Leichenzug bewegte sich dieser Tage dem nahen Friedhofe zu, um dem in weiteren Kreisen, auch über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus bekannten Vorstande der Hahn'schen Gemeinschaft, Gottlieb Mayer, der im Alter von 75 Jahren hier gestorben ist, das Geleite zur letzten Ruhestätte zu geben.

Oeschingen i. d. Steinlach. Der frühere Gemeindepfleger Konrad Rudolf und seine Ehegattin Katharina geb. Hagenbach feierten das Fest 65jähriger glücklicher Ehe in vollkommener geistiger und körperlicher Frische und umgeben von 3 Söhnen, mehreren Enkeln und zahlreichen Urenkeln. Das ehrwürdige Paar, das keine Stunde ernstlich krank gewesen ist, erfreut sich im Dorf einer großen Achtung. Rudolf war 40 Jahre hindurch als Gemeindepfleger und Rechner thätig und legte sein Amt, das er auf's Gewissenhafteste und Erspießlichste verwaltete, freiwillig nieder. Er zählt 89, seine Gattin 86 Jahre.

Leonberg. Im nahen Ditzingen fand die Enthüllung einer am Rathhause angebrachten Gedenktafel statt zur Erinnerung an die Anwesenheit Kaiser Wilhelms des Ersten in Ditzingen bei den Kaisermanövern vom 21. bis 23. September 1885. Die Gedenktafel zeigt das Reliefbild des Kaisers. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Naumann, hielt die Festrede, und Schultheiß Stähle dankte denen, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Das Rathhaus und und zahlreiche andere Gebäude wurden beflaggt.

Ludwigsburg. Kommerzienrath Wil. Frank, Inhaber der Firma Heinrich Frank Söhne, welche in 14 Fabriken im In- und Auslande Hunderte und Tausende von Arbeitern beschäftigt, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Stadt Ludwigsburg, die Kirche, die Wohlthätigkeitsanstalten, die Armen und Bedrängten verlieren in ihm einen opferfreudigen Wohlthäter, seine Arbeiter und Angestellten einen wohlwollenden Arbeitgeber und Vorgesetzten.

Biberach. Stadtschultheiß Nicolai ist in der Naturheilanstalt Schloß Hornegg in Gundelsheim a. N., wohin er sich vor 14 Tagen begeben hatte, um Heilung von einem Leberleiden zu suchen, im Alter von 43 Jahren gestorben. Er war vor 20 Jahren Stadtschultheiß in Löwenstein und später Amtsnotar in Sontheim bei Heilbronn.

Crailsheim. Aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläums unseres Stadtschultheißen und Landtagsabgeordneten Sachs fand Abends ein großartiger Fackelzug statt, an welchem sich alle Vereine zahlreich betheiligten.

Bayern

Waldsee. Ein bei dem Ackerer Lorenz Fuchs in der Langgasse ausgebrochenes Schadenfeuer, welches sich mit kolossaler Schnelligkeit auf die Nachbargebäude ausdehnte, hat 10 Wohnhäuser mit Stallungen und Scheunen mit reichlich gespeicherten Erntevorräthen in Asche gelegt. Der Schaden wird auf $10,000 Mk. geschätzt.

Zweibrücken. In der letzten Stadtrathssitzung wurde beschlossen, daß ein Bebauungsplan der Wacken als künftiges Projekt zur Vergrößerung der Stadt dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden sollte. Nach demselben führen von der Oselbacherstraße nach der alten Landauerstraße drei Straßen; diese werden durch die umzubauende Straße nach dem Wacken und durch zwei weitere Querstraßen durchschnitten.

Deidesheim. Bürgermeister Joh. Bapt. Gießen hier hat aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seiner Stelle nachgesucht. Es wird dieser Rücktritt allgemein bedauert; denn die Stadt Deidesheim hat ihm viele Verbesserungen in sanitärer Hinsicht zu verdanken.

Edenkoben. Der 60 Jahre alte Bahnwart Jakob Korn, der 28 Jahre lang im Dienst der pfälzischen Bahn gestanden, stürzte beim Nüssepflücken vom Baume und brach das Genick.

Pirmasens. Im städtischen Hospital starb der hier allgemein bekannte Karl Precht von Hohenwart. Der letzte Nachkomme eines früher sehr reichen Adelsgeschlechtes—„vom alten Stamm der letzte Zweig“—ist in den dürftigsten Verhältnissen verschieden. Der Verlebte war lange Zeit, 12 Jahre lang, bei Buchhändler Josef Schubert als Ausläufer beschäftigt. Er hatte einst die französische Expedition nach Mexico mitgemacht und am Einzug des Kaisers Maximilian in die Hauptstadt Mexico am 12. Juni 1864 theilgenommen.

Ramstein. Im hiesigen Forstrevier wurde der 27jährige Nagelschmied Jakob Naßhan, gebürtig aus Mackenbach, erschossen aufgefunden. Allen Anzeichen nach liegt Selbstmord vor, den der erst seit einigen Wochen verheirathet Gewesene in einem Anfalle von Geistesstörung vollbrachte.

Kastel. Seit einigen Tagen ist der Bäcker und Müller Thomas verschwunden. Nunmehr stellt sich heraus, daß Thomas für 17,000 Mk. gefälschte Wechsel in Umlauf gesetzt hat. Die Nichte des Thomas befindet sich in Eltville, dort war er Kirchenrechner; Revision der Kasse ist angeordnet.

Landau. Der im 41. Lebensjahre stehende Polizeikommissär Foß hat sich erschossen. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen den allgemein beliebten Beamten zu diesem traurigen Schritte veranlaßt haben.

Alsenz. Der Weinbauer Lutzius, bekannt unter dem Namen Schweizerkarl, zog sich eine Verletzung an der Hand zu, die er jedoch nicht weiter beachtete. Schon am nächsten Tag trat Blutvergiftung ein, welcher der kräftige Mann jetzt unter fürchterlichen Qualen erlegen ist.

Baden.

Schönau a. d. Stenau. Der Socialistenführer Beyerle ist mit Hinterlassung von Frau und Kindern vor einiger Zeit über den Ocean, nachdem er noch vorher Abonnementsgelder für die „Volksstimme“ statt abzuliefern für sich verwendet hatte. Bei ihm sah es also nicht besser wie bei Häusler mit der von diesem so hochgepriesenen „Ehrenhaftigkeit unter dem Brusttuche“ aus.

Heidelberg. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung zur Herstellung der Kanalisation der Stadt 460,000 M. In der gleichen Sitzung ersuchte der Bürgerausschuß den Stadtrath, dem Stadtverordnetenkollegium einen Antrag auf Aufhebung des Volksschulgeldes zu unterbreiten. Der Stadtrath wird diesem Ersuchen entsprechen.

Meersburg. Herr Schreiber feierte im Gasthof „Zum Schiff“ sein 40jähriges Jubiläum als städtischer Musiklehrer und der Kirchenchor, sowie einige Solisten verschönerten mit ihren Vorträgen das Fest, welches dem Jubilar und der gesammten Einwohnerschaft viel Freude machte.

Ueberlingen. Die Frau des Gendarmen Greiner in Owingen goß Petroleum auf das Feuer. Im Nu standen ihre Kleider in hellen Flammen. Auf ihr Hülfegeschrei eilte ihr Mann herbei, der sich beim Löschen gleichfalls schwere Brandwunden zuzog. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder, der Mann dürfte mit dem Leben davonkommen.

Pforzheim. Der Dirigent der hiesigen Feuerwehrkapelle, Ruschenweyh, hat zu der Chicagoer Weltausstellung für nächsten Sommer ein glänzendes Engagement erhalten. Seine Aufgabe besteht darin, eine Kapelle nach dem Muster unserer Militärkapelle zu organisiren und bei den Konzerten genannter Weltausstellung zu dirigiren. Im Oktober tritt die Kapelle zum ersten Male zusammen. Die ersten Proben finden im April in Berlin statt. Die Ueberfahrt nach Amerika erfolgt Ende April nächsten Jahres, das Engagement währt bis Oktober 1893.

Darlanden. Die hiesige Brauerei Ganz ist total niedergebrannt; über 100 Säcke Malz wurden vernichtet, die ganze Brauereieinrichtung zerstört. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Kehl. Das Bankgebäude der verkrachten Kreditbank ist im Versteigerungswege um den Preis von 25,600 M. in den Besitz des Holzhändlers Armbruster in Dorf Kehl übergegangen.

Thüringen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Weimar hat sich nach den von dem Meldeamt angestellten Ermittelungen am 1. Juli d. J. auf 25,146 belaufen, während dieselbe nach den Erörterungen des Meldeamts sich am 1. Januar d. J. auf 24,862 belief und die Volkszählung am 1. Dezember 1890 eine Einwohnerzahl von 24,530 ergab.

Eisenach. Die beiden ältesten Männer-Gesangvereine Eisenachs, „Männerchor“ und „Liedertafel“, feierten durch ein Konzert im Theater ihr 50jähriges Jubiläum. Abends vereinigte ein Kommers, den Oberbürgermeister Dr. Eucken leitete, die Mitglieder und zahlreiche Gäste in der „Erholung“. Zahlreiche Telegramme und Glückwunschschreiben liefen ein, darunter vom großherzoglichen und vom erbgroßherzoglichen Paare, vom Herzog von Coburg, sowie von zahlreichen Sängervereinen.